

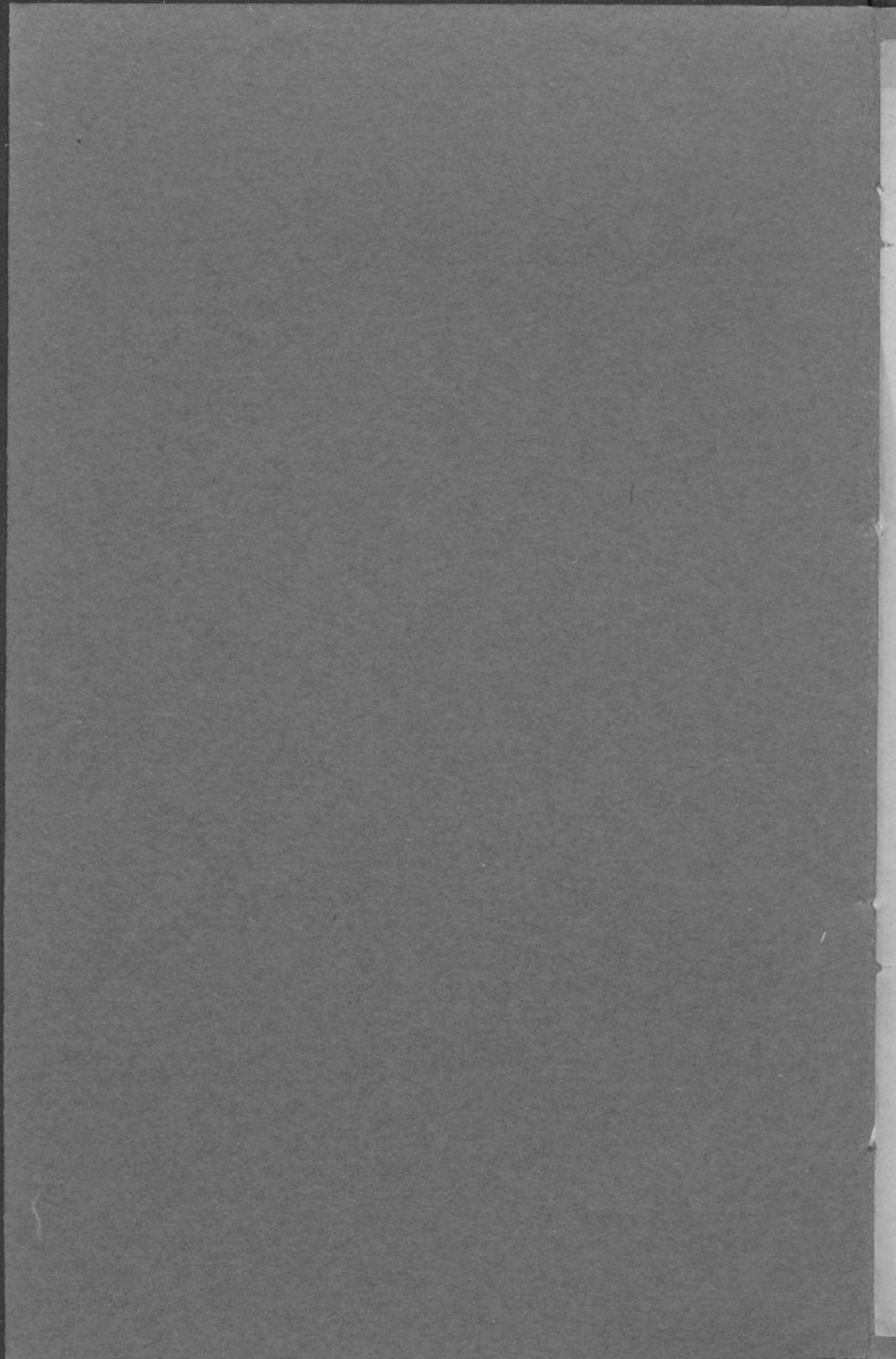
9

Markt - Ordnung für ... Detmold.

LEg2 **St**

67688

n



Markt-Ordnung

für

die Residenzstadt Detmold.

S. 1935/67



2992-9

+
2. Exemplar.

Rechts-Ordnung

Die Meibergsche Buchdruckerei



SA 668.2

I. Art der Märkte.

§ 1. Die Märkte in hiesiger Stadt sind:

Wochenmärkte,

Fahrmärkte.

II. Wochenmärkte.

§ 2. Es werden vorerst an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Wochenmärkte abgehalten. Ist an einem dieser Tage ein Festtag, so findet der Wochenmarkt am vorhergehenden Tage statt.

§ 3. Jeder Marktstand darf nur am Markttage selbst aufgebaut und eingenommen werden. Die angebrachten Vorrichtungen sind bis Nachmittags 2 Uhr wieder zu entfernen. Sollte eine frühere Räumung nöthig sein, so müssen die Verkäufer sich den Anordnungen des Magistrats fügen.

§ 4. Alles an Markttagen zur Stadt kommende Getreide, Obst und andere Lebensmittel ohne Ausnahme, soweit diese Gegenstände nicht ausdrücklich, wie durch schriftliche Beweismittel sofort klar zu stellen ist, von hiesigen Einwohnern bestellt wurden, sind für den Markt zum unbeschränkten öffentlichen Verkaufe auf dem Marktplatze bestimmt. Alle Gegenstände aber, welche zum Verkaufe auf den Markt gebracht werden, dürfen an keinem anderen, als an dem für den Markt bestimmten Platze feilgeboten werden. Das Feilhalten vor den Thoren und in Straßentheilen, welche für den Markt nicht bestimmt sind, ist verboten. Ebenso ist das Feilbieten in den Häusern bis Mittags 12 Uhr an den Markttagen untersagt. Der Verkauf aus besonderen Vocalen ist jedoch zulässig.

§ 5. Bis auf Weiteres kann Jeder sich eine beliebige Verkaufsstelle auf dem zur Abhaltung des Marktes bestimmten Platze auswählen; eine lange Zeit über innegehabte Stände dürfen dem bisherigen Inhaber von andern Verkäufern nicht streitig gemacht werden.

Die Bestimmungen des Magistrats hinsichtlich der Plätze sind jedoch auch hier unbedingt maßgebend und zu befolgen (§ 13).

§ 6. Gegenstände des Wochenmarktes sind dem § 66 der G. O. gemäß:

- a. rohe Naturerzeugnisse, mit Ausschluß des größeren Viehes;
- b. Fabrikate, deren Erzeugung mit der Land- und Forstwirtschaft, dem Garten- und Obstbau oder der Fischerei in unmittelbarer Verbindung steht, oder zu den Nebenbeschäftigungen der Landleute der Gegend gehört, oder durch Tagelöhner Arbeit bewirkt wird, mit Ausschluß der geistigen Getränke;
- c. frische Lebensmittel aller Art.

§ 7. Jedes Stück Butter, welches auf dem Wochenmarkte zum Verkauf gestellt wird, muß mindestens $\frac{1}{2}$ Pfund (250 Gramm) und weiter $\frac{1}{2}$ Kilo bis 1 Kilo wiegen. Stücke, bei einer Nachwiegung zu leicht befunden, werden durch Verkleinerung kenntlich gemacht.

§ 8. Das Nachwiegen der auf den Markt gebrachten Butter und sonstiger Gegenstände bis zum Gewicht von 5 Kilo geschieht unentgeltlich durch die damit beauftragten Beamten, wogegen das Nachwiegen schwererer Gegenstände auf der Stadtwaage gegen Entrichtung der tarifmäßigen Gebühren und zwar von demjenigen, welcher das Nachwiegen verlangt, geschieht.

III. Jahrmärkte.

§ 9. In der Stadt und deren Umgebung werden folgende Jahrmärkte abgehalten:

- a. am 3. Mai,
- b. am 15. Juni,
- c. am ersten Donnerstag nach dem 15. Juli (auf der Zerzerteide),
- d. am 31. October,
- e. am 30. November.

I. Art der Märkte.

§ 1. Die Märkte in hiesiger Stadt sind:

Wochenmärkte,

Fahrmärkte.

II. Wochenmärkte.

§ 2. Es werden vorerst an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Wochenmärkte abgehalten. Ist an einem dieser Tage ein Festtag, so findet der Wochenmarkt am vorhergehenden Tage statt.

§ 3. Jeder Marktstand darf nur am Markttage selbst aufgebaut und eingenommen werden. Die angebrachten Vorrichtungen sind bis Nachmittags 2 Uhr wieder zu entfernen. Sollte eine frühere Räumung nöthig sein, so müssen die Verkäufer sich den Anordnungen des Magistrats fügen.

§ 4. Alles an Markttagen zur Stadt kommende Getreide, Obst und andere Lebensmittel ohne Ausnahme, soweit diese Gegenstände nicht ausdrücklich, wie durch schriftliche Beweismittel sofort klar zu stellen ist, von hiesigen Einwohnern bestellt wurden, sind für den Markt zum unbeschränkten öffentlichen Verkaufe auf dem Marktplatze bestimmt. Alle Gegenstände aber, welche zum Verkaufe auf den Markt gebracht werden, dürfen an keinem anderen, als an dem für den Markt bestimmten Platze feilgeboten werden. Das Feilhalten vor den Thoren und in Straßentheilen, welche für den Markt nicht bestimmt sind, ist verboten. Ebenso ist das Feilbieten in den Häusern bis Mittags 12 Uhr an den Markttagen untersagt. Der Verkauf aus besonderen Vocalen ist jedoch zulässig.

§ 5. Bis auf Weiteres kann Jeder sich eine beliebige Verkaufsstelle auf dem zur Abhaltung des Marktes bestimmten Platze auswählen; eine lange Zeit über innegehabte Stände dürfen dem bisherigen Inhaber von andern Verkäufern nicht streitig gemacht werden.

Die Bestimmungen des Magistrats hinsichtlich der Plätze sind jedoch auch hier unbedingt maßgebend und zu befolgen (§ 13).

§ 6. Gegenstände des Wochenmarktes sind dem § 66 der G. O. gemäß:

- a. rohe Naturerzeugnisse, mit Ausschluß des größeren Viehes;
- b. Fabrikate, deren Erzeugung mit der Land- und Forstwirtschaft, dem Garten- und Obstbau oder der Fischerei in unmittelbarer Verbindung steht, oder zu den Nebenbeschäftigungen der Landleute der Gegend gehört, oder durch Tagelöhner Arbeit bewirkt wird, mit Ausschluß der geistigen Getränke;
- c. frische Lebensmittel aller Art.

§ 7. Jedes Stück Butter, welches auf dem Wochenmarkte zum Verkauf gestellt wird, muß mindestens $\frac{1}{2}$ Pfund (250 Gramm) und weiter $\frac{1}{2}$ Kilo bis 1 Kilo wiegen. Stücke, bei einer Nachwiegung zu leicht befunden, werden durch Verkleinerung kenntlich gemacht.

§ 8. Das Nachwiegen der auf den Markt gebrachten Butter und sonstiger Gegenstände bis zum Gewicht von 5 Kilo geschieht unentgeltlich durch die damit beauftragten Beamten, wogegen das Nachwiegen schwererer Gegenstände auf der Stadtwaage gegen Entrichtung der tarifmäßigen Gebühren und zwar von demjenigen, welcher das Nachwiegen verlangt, geschieht.

III. Jahrmärkte.

§ 9. In der Stadt und deren Umgebung werden folgende Jahrmärkte abgehalten:

- a. am 3. Mai,
- b. am 15. Juni,
- c. am ersten Donnerstag nach dem 15. Juli (auf der Zerzerteide),
- d. am 31. October,
- e. am 30. November.

Fällt einer dieser Tage auf einen christlichen oder jüdischen Sonn- und Festtag, so findet der Markt am nächsten Werktag statt.

§ 10. Jeder der vier ersten Jahrmärkte dauert einen Tag, der letzte drei Tage.

Buden und Stände dürfen am Tage vorher aufgebaut und müssen am Tage nachher wieder entfernt werden.

§ 11. Auf Jahrmärkten dürfen außer den im § 6 genannten Gegenständen Verzehrsgegenstände und Fabrikate aller Art feilgeboten werden.

• Der Verkauf von geistigen Getränken zum Genuß auf der Stelle, sowie die Herrichtung von Tanz-, Schenk- und Speiszelten unterliegen dem § 67 der G.O. gemäß der Genehmigung des Magistrats.

IV. Bestimmungen, welche die Märkte gemeinsam betreffen.

§ 12. Der Magistrat ist befugt, über die innerhalb der Stadt befindlichen Räume der öffentlichen Plätze und Straßen zum Zweck des Marktverkehrs frei zu bestimmen. Die Hausbesitzer sind verbunden, freigeschehen zu lassen, daß vor ihren Häusern auf der Straße Buden, Tische u. s. w. aufgestellt werden. Der Eingang zu ihren Häusern muß ihnen jedoch freigelassen werden, dergestalt, daß jedes Mal wenigstens zwei Häuser einen Eingang von $1\frac{1}{2}$ Meter breit erhalten, insofern nicht mit Rücksicht auf den Geschäftsbetrieb für jedes Wohnhaus ein besonderer Eingang gestattet werden muß.

§ 13. Weigert sich Jemand, den ihm angezeigten Platz einzunehmen, so wird ihm kein anderer Platz angewiesen, auch werden dessen etwa herbeigeschaffte Waaren und hergestellte Vorrichtungen auf seine Kosten beseitigt.

§ 14. Es wird, soweit irgend möglich, stets dahin gewirkt werden, daß die Verkäufer ein und derselben Waarengattung bei einander sitzen.

§ 15. Für die Jahrmärkte sollen in der Regel bestimmte Stände gelöst werden. Ueber diese Stände werden in der Regel für die Dauer von 3 Jahren Standzettel ausgestellt.

Die Verleihung der Stände erfolgt am Tage vor dem Markte. Möglichst sollen die Wünsche der Handeltreibenden Berücksichtigung finden. Wer sich zuerst meldet, soll den gewählten Stand, soweit er

nicht schon vorher vergeben und falls seine Waare in den Standverkehr paßt, erhalten.

§ 16. Jeder volle Stand enthält einen Raum von 5 □Meter. Die Eingänge in die Buden müssen vorn und nicht von der Seite angebracht werden.

§ 17. Durch Kisten und Kasten darf die Passage nicht gesperrt und verengt werden. Alle Gegenstände der betreffenden Handeltreibenden sind auf dem angewiesenen Raume mit unterzubringen.

§ 18. Das Lösegeld (Vergütung für die Zusicherung eines bestimmten Platzes auf eine gewisse Zeitdauer) und das Stättegeld (Vergütung für die Benutzung des eingeräumten Platzes) wird von allen Handeltreibenden, den einheimischen, wie den auswärtigen, gleichmäßig erhoben.

§ 19. Das Stättegeld wird durch Communalbeamte erhoben; es steht jedoch dem Magistrate frei, die Ablieferung auf dem Rathhause oder beim städtischen Cassenbeamten anzuordnen.

§ 20. Löse- und Stätte-Geld wird bis auf Weiteres auf den Wochenmärkten nicht erhoben. Auf den Jahrmärkten beträgt:

A. das Lösegeld:

für die Dauer von 3 Jahren von jedem Quadratmeter Raum:

1) im Innern der Stadt 3—15 Sgr.,

2) außerhalb der Stadt 2—10 Sgr.;

B. das Stättegeld:

1) für alle Stände von jedem Quadrat-Meter Raum 1 bis 5 Sgr.,

2) für Töpferei- und Holz-Waaren von jedem Quadratmeter Raum $\frac{1}{4}$ —1 Sgr.

(Von Vieh wird kein Stättegeld erhoben.)

Für Tanz- und Restaurations-Zelte, sowie für Schaubuden von größerem Umfange können die vorstehenden Gebühren nach Ermessen des Magistrats ermäßigt werden.

§ 21. Ob Stättegeld-Zettel ausgegeben werden sollen oder nicht, bestimmt der Magistrat. Im ersteren Falle sind die Zettel bis zum Ende des Marktes und Verlassen der Stadt aufzubewahren, auch den Communal- und Polizeibeamten unweigerlich vorzuzeigen. Wer die

Zettel aufzuweisen außer Stande ist, muß die Gebühr nochmals zahlen, er könnte denn die behauptete Zahlung auf andere glaubwürdige Art darthun.

Die Communal-Beamten sind in allen Fällen, wo die Zahlung verweigert oder nicht geleistet ist, berechtigt, so viel Waare in Beschlag zu nehmen, als zur Deckung des schuldigen Betrages erforderlich ist.

§ 22. Macht sich eine Veränderung der Marktstände nöthig, so haben die Handeltreibenden sich solches gefallen zu lassen.

§ 23. Werden Wochenmarktsstände 14 Tage lang nicht besetzt, oder Jahrmarktsstände ein Jahr nicht, so fallen diese dem Magistrate zur anderweitigen Disposition anheim.

Auch können derartige Stände, wenn es feststeht, daß deren Inhaber den betreffenden Markt nicht besuchen, für diesen Markt anderweitig benutzt werden.

Sollte sich ergeben, daß Stände nur zum Schein und in der Absicht, sie nicht zu besetzen, gelöst worden, so kann darüber sofort anderweitig vom Magistrate verfügt werden.

§ 24. Ofen, Kohlenbecken und Kohlentöpfe, sowie Kochmaschinen, deren sich die Bubenbesitzer zu ihrem Geschäfte und zur Erwärmung bedienen, müssen von Eisen, Blech, Messing oder Kupfer angefertigt und gehörig verschlossen sein.

§ 25. Niemand darf den Andern durch Zudrängen und auf andere Weise von dem beabsichtigten Verkaufe und Handel abhalten oder darin stören.

§ 26. Alle Lebensmittel, welche auf den Markt gebracht werden, dürfen nicht verfälscht und der Gesundheit nicht nachtheilig sein. Entsteht hierüber ein begründeter Verdacht, so können die Lebensmittel zur sofortigen Untersuchung durch einen Sachverständigen in Beschlag genommen werden. Bestätigt sich der Verdacht, so unterliegen verfälschte und der Gesundheit nachtheilige Waaren, vorbehaltlich der im § 367 des Strafgesetzbuches angedrohten Strafe, der Confiscation. Im entgegengesetzten Falle werden die Waaren dem Eigenthümer zurückgegeben, ohne daß diesem ein Anspruch auf etwaige Entschädigung zusteht (conf. im Uebrigen § 367 a. E. des St.-G.-B.).

§ 27. Die Verkäufer dürfen sich bei Weidung der gesetzlichen Strafen keines anderen, als gehörig gestempelten und geachteten Maaßes und Gewichtes bedienen.

§ 28. Würfelspiele um Eßwaaren, Spielzeug, Glas und Porcellan und andere unbedeutende Gegenstände können auf den Jahr- und Vieh-Märkten vom Magistrate gestattet werden.

§ 29. Wer die in dieser Markt-Ordnung enthaltenen Bestimmungen übertritt, wird nach § 149 der Deutschen Gewerbe-Ordnung vom 21. Juni 1869 mit einer Geldbuße bis zu 10 Thlr. und im Fall des Unvermögens mit Gefängniß bis zu 8 Tagen bestraft.

Detmold, den 15. April 1872.

Der Magistrat.

Dr. L. Feldman.

Hofbuchdruckerei in Detmold.

Lippische Landesbibliothek



04364162

